

33. Kleine Kollektion verschiedener Gefäßscherben.

- a. Braun gefleckte Scherbe einer Terrine mit steilem verdickten Rand. Auf der Schulter drei horizontalen Riefen von den drei vertikale Riefen nach unten verlaufen.
- b. Braune Scherbe mit verdicktem abgestrichen Rand. Auf der Schulter drei- und vierzeilige Rädchenbögen.
- c. Braune Schulter-Scherbe mit fünf- und sechstrichigen Linienbögen.

**Inv. Nr. 89/389,17.**

Sowohl bei den Gefäßformen als auch bei den Ornamenten gibt es keine Abweichungen vom Material der Umgebung. Bei den Gefäßformen hebt sich nur eine Scherbe unter der Nummer 28 durch den hohen Fuß von den anderen Gefäßen etwas ab. Aber es gibt auch auf anderen zeitgleichen Plätzen vereinzelt derartige Formen.

Die Gräber der Umgebung enthalten stets eine größere Anzahl an Beigaben aus Metall. Warum von Gallin so wenige derartige Beigaben bekannt geworden sind, verwundert etwas. Ein Rostfleck innen an der Scherbe von Nummer drei deutet aber darauf hin, dass einst wohl mehr Beigaben vorhanden waren. Aus dem zweiten von Schmidt geborgenem Grab aus dem Jahre 1972 sind allerdings mehrere Metallbeigaben überliefert. Und auch aus Grab 11 stammt eine bronzene Fibel. Grab 9 enthielt neben einer gleichen Fibel auch noch Eisenbeigaben.

Der Urnenfriedhof Gallin gehört zu den frühkaiserzeitlichen Bestattungspätzen in Westmecklenburg, die den Langobarden zugeschrieben werden (Keiling 1981, 733ff.) In Gallin haben keine flächendeckenden Grabungen stattgefunden. So dass das meiste hier vorgelegte Material aus Zufallsfunden besteht, überwiegend vor allem aus Scherben.

Nach den vorhandenen Funden ist der Fundplatz Bestandteil der Gruppe der rein kaiserzeitlichen Friedhöfe. Bei weiteren gezielten Forschungen könnte aber die Zuordnung sich noch ändern. Aus heutiger Sicht, vor allem durch die Veröffentlichung des unter meiner Leitung von Günter Stange ausgegrabenen großen Badower Friedhofs (Bemmann, 1999), muss die Körchower Gruppe noch nach Norden hin erweitert werden, so dass sich die Grevesmühlener Gruppe auf der Karte deutlicher von ihr abhebt. 1991 habe ich das noch etwas anders dargestellt (Keiling 1991, Abb. 26). Auf der neuen Karte (Abb. 3) ist die Situation hier korrigiert worden.

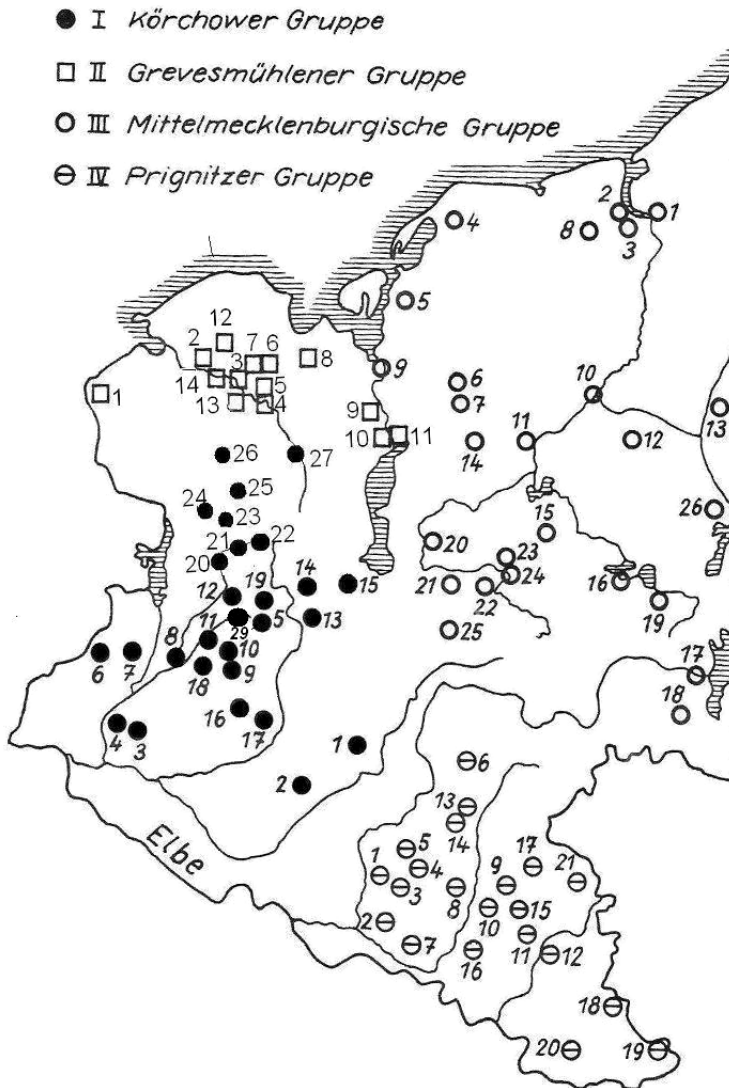


Abb. 3. *Körchower Gruppe*: 1. Warlon, 2. Klein Krams, 3. Tessin, 4. Wiebendorf, 5. Hülsebeck, 6. Gallin, 7. Holzkrug, 8. Camin, 9. Körbow, 10. Perdöhl, 11. Lehsen, 12. Püttelkow, 13. Kotbendorf, 14. Stralendorf, 15. Schwerin-Krebsförden, 16. Granzin, 17. Hagenow, 18. Kützín, 19. Parum, 20. Raguth, 21. Döbbersen, 22. Badow, 23. Möllin, 24. Holdorf, 25. Benzín, 26. Rehna, 27. Mühlen-Eichsen, 28. Bobzín, 29. Luckwitz.

Zur Gruppe der vor der Kaiserzeit begonnen Friedhöfe gehören die Nummern 4, 8, 9, 12, 16, 17, 19, 22, 28 und 29.

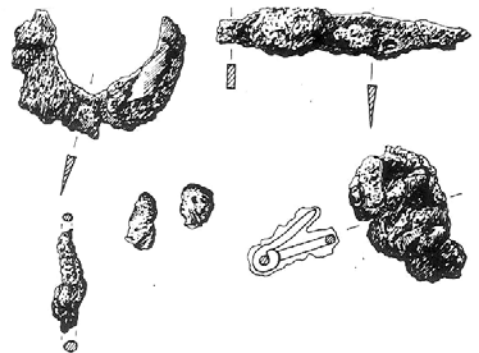
## Grabfunde:

### Grab 1/72



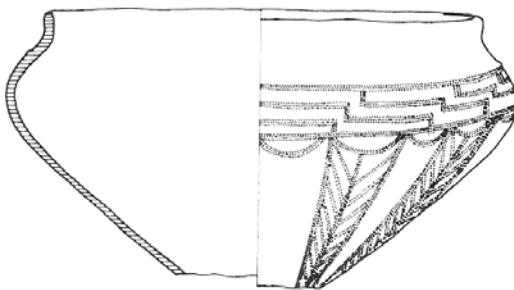
---

### Grab 2/72

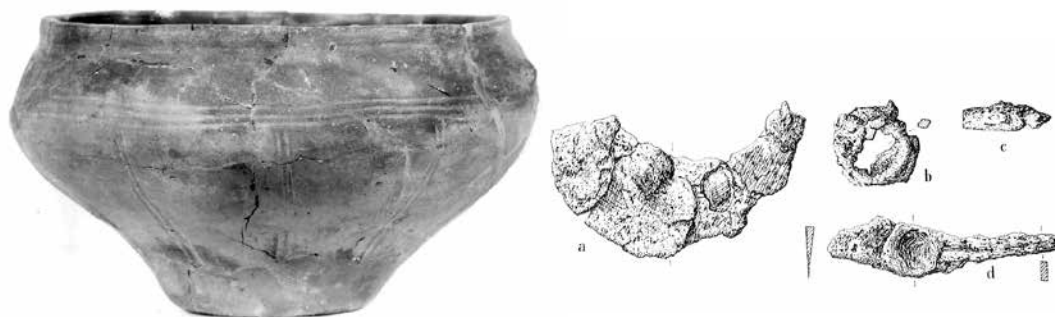


---

### Grab 3/72



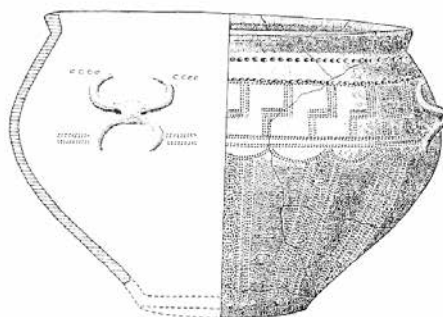
Grab 4/72



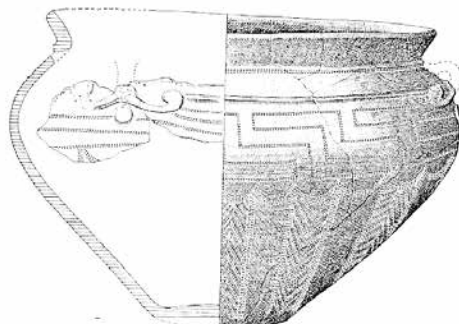
Grab 5/72



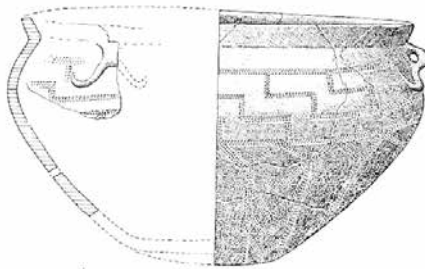
Grab 6



Grab 7

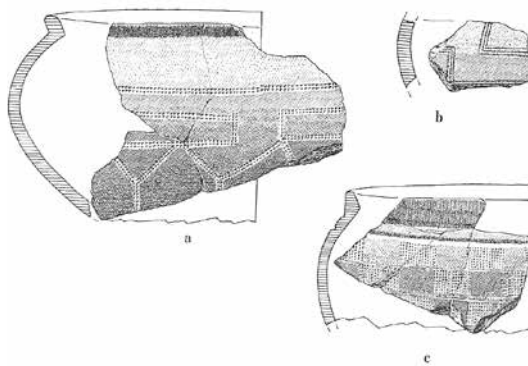


## Grab 8



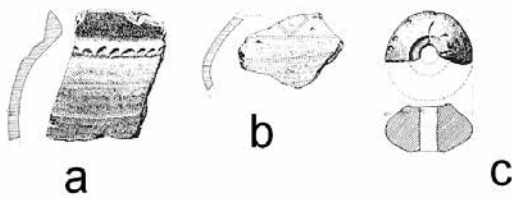
---

## Bei Grab 8 und 9

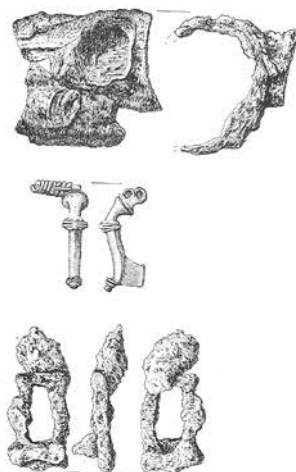
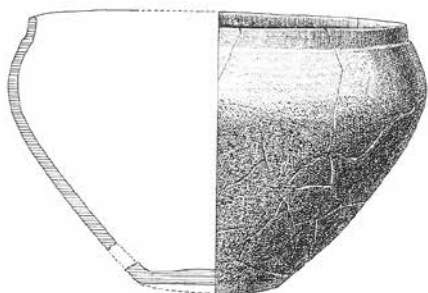


---

## Grab 9



## Grab 10




---

## Grab 11

